Mörgeli

Volksferner Superdemokrat

04.03.2020

Von Christoph Mörgeli

Laut Ankündigung einer Buchvernissage ist Roger de Weck «der bekannteste Publizist der Schweiz». Sein neustes Werk trägt den Titel «Die Kraft der Demokratie». Nur steht da mit keinem Wort, was die Demokratie entkräftet: die Nichtumsetzung von Volksentscheiden, die automatische Rechtsübernahme von der EU, ein EU-Beitritt, fremde Richter oder Bundesrichter, die sich zu Gesetzgebern putschen.

Doch in der Welt des Roger de Weck ist die hiesige Demokratie bedroht durch «reaktionäre Politik», «Krawallmarketing» oder «Rufmordangriffe». Die «plutokratische Dynastie Blocher» wolle die Institutionen «zerrütten». Wie wenn sich Christoph Blocher zwecks Zerrüttung der Institutionen durch die Institutionen Gemeinderat, Kantonsrat, Nationalrat und Bundesrat gekrampft hätte. Und ausgerechnet der Ex-Chefredaktor des *Tages-Anzeigers* und Generaldirektor sämtlicher SRG-Staatssender jammert über Blochers «Medienmacht».

Roger de Weck, Sohn eines Generaldirektors der Bankgesellschaft, schimpft über «Marktgläubige» und «Spekulanten». Der millionenschwere Immobilienbesitzer empört sich über «Ultrakapitalisten» und spielt sich auf als Guerillakämpfer der Recht- und Besitzlosen. Vor allem tobt Roger de Weck über «drei Jahrzehnte SVP-Dominanz». Wäre das die Wirklichkeit, hätten wir kaum Rekorde an Staatsausgaben, Staatsquoten und Staatsangestellten. Roger de Weck, der so viele Milliarden SRG-Zwangsgebühren einsackte wie niemand zuvor, lebt in einer Parallelwelt. Als

Analyst der Schweizer Innenpolitik hat er das Differenzierungsvermögen eines Fünfjährigen.

Völlig unparteiisch moderiert die grüne Parteipräsidentin Regula Rytz durch den Abend im Zürcher «Kaufleuten». Einziger Sponsor der Veranstaltung für Roger de Wecks «Streitschrift» gegen Demagogen und Populisten ist die Zürcher Kantonalbank. Sie war vor 150 Jahren eine Gründung der Demokraten, die damals sehr «populistisch» für Volksrechte und gegen Eliten und Institutionen kämpften. Die ZKB ist die Bank der werktätigen Bürger, Gewerbler und Bauern. Also der typischen SVP-Wähler. Eine Bank mit Staatsgarantie, die es so garantiert nicht mehr gäbe, wenn die Schweiz EU-Mitglied würde – wie es de Weck seit je vergeblich fordert. Die *Weltwoche* nennt er übrigens «reaktionär». Ein Kompliment. Tatsächlich: Die *Weltwoche* reagiert. Auch auf seinen 326-seitigen Quark.

Der Autor ist Historiker und ehemaliger SVP-Nationalrat.